Unterwegs

Evangelischer Gemeindebrief
der Pfarrgemeinden A.B.
Gloggnitz und Naßwald

Nr. 3 Oktober - November 2015

Fernsehgottesdienst aus Naßwald!

ZDF

ORF 2

Was hat Luthers Reformation mit Hubmers runden Fenstern zutun?
Und welche Rolle spielen dabei die Seligpreisungen Jesu?

Reformationsfest-Gottesdienst im Hubmerpark

Generalprobe am 17. Oktober / Aufzeichnung am 18. Oktober /
Sendung am 25. Oktober 2015 – jeweils um halb Zehn!

Foto: Lehmann

Erbarmt
euch derer,
die zweifeln.

Judas 22

DER MENSCH IST NICHT ALLEINE

Selig sind die, die immer ganz genau wissen, was sie tun oder was sie lassen sollen. Gehören Sie dazu? Wie wäre das wohl? Wenn man auf eine Frage stets eine klare Antwort parat hätte? Wie wäre das wohl, wenn auch schwierige Lebensumstände einen nicht aus dem Gleichgewicht brächten? Wie wäre das wohl, einer würde sein Leben ganz genau noch einmal so leben wollen, wie es war? Keine Fragezeichen, keine Unklarheiten, keinerlei Zweifel.

Das ist eine vielleicht schöne, aber keine realistische Vorstellung. So ist das Leben in den allermeisten Fällen nicht. Allein die vielen Möglichkeiten in einem Menschenleben heutiger Zeit machen eine eindeutige und einfache Entscheidung fast unmöglich. Viele Ratgeber umgarnen den mehr oder weniger orientierungslosen Menschen, was die Situation meist unnötig erschwert. Der Judasbrief macht einen ganz anderen Vorschlag: „Habt Erbarmen . . . “. Kurz und bündig. Schaut euren Mitmenschen gütig an, dem geht es ganz genauso wie euch. Auch er ist von Zweifeln geplagt und grübelt und weiss nicht so recht, ob er alles richtig gemacht hat.

Der Judasbrief macht auch darauf aufmerksam, dass der Mensch Gott sei Dank nicht alleine ist. Der andere, der da auch nicht klarkommt, kann an schwierigen Stelle weiterhelfen. Gemeinsam könnte es gehen. Zwei haben mehr Ideen als einer. Drei können aus einem reichen Erfahrungsschatz schöpfen. Und so weiter. Zweifeln ist menschlich, hat aber einen Lebenswert.

NYREE HECKMANN

Liebe Leserin, lieber Leser!

Haben Sie Lust, **Reformationsfest-Gottesdienst im Fernsehen** zu feiern? Sonntag haben Sie *die* Gelegenheit dazu!

DIE FERNSEHAUFZEICHNUNG:

In Naßwald –
Open Air bei der Freilichtbühne der Hubmer-Gedächtnisstätte (Hubmerpark)

Sonntag, 18. Oktober 2015, 9.30 Uhr spätestens anwesend sein! Um 10.00 Uhr beginnen die Kameras zu laufen!

- *Bitte kommen Sie, feiern Sie mit!*
- *Bringen Sie andere mit!*
- *Sagen Sie es weiter!*

Seien Sie rechtzeitig da; ein kleiner Fußweg von den Parkplätzen zur Gottesdienststätte ist zu bewältigen! Denken Sie an wetterfeste, warme Kleidung! (Notfalls erhalten Sie einen ORF-Regenschutz.)

DIE GENERALPROBE:

Am selben Ort, um 9.30 Uhr:
Samstag, 17. Oktober 2015

Auch bei der Generalprobe sind wir auf Ihre Anwesenheit angewiesen, damit sich die Bläsergruppe gut mit der Gemeinde einüben kann und Sie sich auf die etwas ungewohnten Regeln des Fernsehens einstellen können!

Es wäre schön, Sie unter den Naßwaldern und zusammen mit einer dreiviertel Millionen Fernsehzuschauer zum Gottesdienst begrüßen zu dürfen!

DER SENDETERMIN:

Der Gottesdienst wird am Sonntag, **25. Oktober 2015, 9.30** Uhr
im **ORF2** und im **ZDF** gesendet.
Er dauert 45 Minuten.

Lektor Robert Schneeberger, der Theaterverein Naßwald, die Naßwalder Blos, alle Naßwalderinnen und Naßwalder und ich freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihr Pfarrer

Trauer um Superintendent Paul Weiland

Bischof Bünker: Großer, schmerzhafter Verlust weit über die Kirche hinaus

Foto: Lisson

St. Pölten (epdÖ) - Plötzlich und völlig unerwartet ist am Sonntag, 16. August, der Superintendent der Evangelischen Kirche in Niederösterreich, Paul Weiland, verstorben. Weiland, der im September seinen 66. Geburtstag gefeiert hätte, erlag im Krankenhaus in St. Pölten einem akuten Herzversagen. „Der Tod von Paul Weiland ist ein riesiger Verlust für die Evangelische Kirche in Niederösterreich, für die Gesamtkirche und weit darüber hinaus", sagt Bischof Michael Bünker in einer ersten Stellungnahme gegenüber dem Evangelischen Pressedienst. Durch seine Stellung in der Ökumene und in der Öffentlichkeit habe Weiland als Vertreter einer Minderheitskirche „beispielhaft die gesamtgesellschaftliche Bedeutung des Evangeliums glaubwürdig vorgelebt". Das Eintreten für die Schwachen in der Gesellschaft und das diakonische Engagement der Kirche waren ihm, so Bünker, ein besonderes Anliegen, was sich auch in Weilands Stellungnahmen in der Öffentlichkeit widerspiegle. Dass Niederösterreich die evangelische Diözese mit den meisten Kirchenneubauten ist, hänge auch mit Weilands Wirken zusammen. Weilands Tod sei „ein großer, schmerzhafter Verlust. Unsere Anteilnahme gilt allen, die um ihn trauern, insbesondere seiner Frau Marianne", erklärt der Bischof.

Mag. Paul Weiland war seit 1. September 1998 Superintendent der Diözese Niederösterreich. Weiland wurde am 14. September 1949 in Rottenmann in der Steiermark geboren und wuchs im burgenländischen Stadtschlaining auf. Von 1979 bis 1998 wirkte er als Pressepfarrer der Evangelischen Kirche A.u.H.B. in Österreich und als Geschäftsführer des Evangelischen Presseverbandes. Als Chefredakteur verantwortete er in dieser Zeit die Herausgabe der gesamtösterreichischen evangelischen Kirchenzeitung „SAAT". Als Superintendent gehörte Weiland der Synode A.B. und der Generalsynode der Evangelischen Kirche in Österreich an. Weiland war bis zuletzt Obmann des Evangelischen Presseverbandes und des Evangelischen Bundes in Österreich, Präsident der Österreichischen Bibelgesellschaft, Mitglied in zahlreichen kirchlichen Gremien und Einrichtungen, darunter in der Gemischten Evangelisch/Katholischen Kommission und im Ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich. Weiland beriet auch den Lutherischen Weltbund in Genf in Kommunikationsfragen. 2012 wurde Superintendent Paul Weiland mit dem Großen Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet, 2009 hatte er das Silberne Komturkreuz mit dem Stern für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich erhalten.

Wir trauern um einen guten Freud unserer Pfarrgemeinden Gloggnitz und Naßwald!

ORF 2
2DF
TV-ÜBERTRAGUNG
EVANGELISCHER GOTTESDIENST
ZUM REFORMATIONSFEST
DIE FENSTER BLEIBEN RUND
AUFZEICHNUNG AM 18. OKTOBER
10:00 Uhr in Naßwald
Mit der Gemeinde feiern Pfarrer Andreas Lisson
und Lektor Robert Schneeberger
Mitwirkende: Naßwalder Theaterverein
Musikalische Gestaltung: Blasmusik Naßwalder-Blos
Leitung: Leopold Ramser
Evangelische Kirche A.u.H.B.
in Österreich

Foto: Wodicka

LUTHERS REVOLUTIONÄRE EINSICHT

Als Luther einmal aus Furcht vor der geweihten Hostie fast zusammenbrach, beruhigte ihn sein Beichtvater: Vom Gott der Bibel habe er nichts zu fürchten, er sei über alle Maßen gnädig. Später fand Luther dies beim Bibelstudium bestätigt. Er begann, Gottes Gerechtigkeit als Geschenk zu verstehen. „Da hatte ich das Empfinden, ich sei geradezu von neuem geboren und durch geöffnete Tore in das Paradies selbst eingetreten." Begierig nahmen Millionen von Menschen Luthers scheinbar schlichte Erkenntnis auf. Innerhalb weniger Monate geriet das Herrschaftsgefüge in Deutschland ins Wanken.

Im Mittelalter lebten die Menschen eng zusammen, die soziale Kontrolle war groß, eine rigide Morallehre förderte die Neigung zu Schuldgefühlen. Zur Entlastung bot die Kirche Wallfahrten, Stiftungen und Ablässe an. Die wurden mit Luthers Erkenntnis weitgehend überflüssig.

Heutzutage versucht kaum jemand, dem Teufel durch Fasten, Selbstkasteiungen und Gebet beizukommen. Bevölkerungswachstum und technischer Fortschritt haben das Leben unüberschaubarer und anonymer gemacht. An die Stelle religiöser Geschäftigkeit ist innerweltliche Betriebsamkeit getreten, der Kampf, eigenen und fremden Ansprüchen zu genügen. So mühsam sich bei Luther die Erkenntnis des gnädigen Gottes durchsetzte, so mühsam kommt beim modernen Menschen die schlichte Gewissheit an: Du bist geliebt, du musst nichts dafür tun.

Viele Suchtkranke, die dem Griff ihrer Sucht entkommen konnten, bestätigen diese Erfahrung. Aus ihrer Alkohol- oder Drogenabhängigkeit wissen sie, was es bedeutet, Glück herbeizuzwingen und die Angst vor Niederlagen zu betäuben. Und dass sie dem Teufelskreis der Sucht nur entrinnen können, wenn sie ihre Machtlosigkeit anerkennen. Den Mut, sich dem Scherbenhaufen der eigenen Biografie zu stellen, ihn nicht kleinzureden oder zu verdrängen, kann man sich nicht einreden. In der Erfahrung von Ohnmacht kommt er von allein. Dann wird ein Mensch offen dafür, dass es tatsächlich eine Macht gibt, die größer ist als er selbst. Wer diesen Mut spürt, muss nicht länger Erwartungen erfüllen. Er wird frei, einfach nur das Richtige zu tun. BURKHARD WEITZ

chrismon

Aus: „chrismon", das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche. www.chrismon.de

Wir schauen Fernsehgottesdienst aus Naßwald in Naßwald!

Wirtshaus zum Raxkönig
gut essen – gut trinken – gut schlafen

Sie sind herzlich eingeladen, unseren Fernsehgottesdienst zum Reformationsfest mit den Naßwaldern gemeinsam auf Großleinwand anzuschauen und noch einmal „nach“ zu feiern!

Wann? – Pünktlich zum Sendetermin am 25. Oktober 2015, um 9.30 Uhr

Wo? – Im Saal des Wirtshauses zum Raxkönig in Naßwald

Anschließend Frühschoppen! Die Küche freut sich, Sie mit Speisen aus der Umgebung verwöhnen zu dürfen!

www.raxkoenig.at

Sommerliches Bibelgespräch – *ein Bericht*

„Mein Gott, was tu ich hier eigentlich?“ – so das Thema zu dieser Veranstaltung am 11. Juli 2015 für die Gemeinden Gloggnitz und Naßwald im Garten hinter der Naßwalder Pfarrkirche. Bereits am Morgen liefen die Vorbereitungen für diese Veranstaltung im Hause Schneeberger an. Lektor Robert – der nicht nur predigen, sondern auch noch kochen und backen kann – fabrizierte einen großen Topf Rindsgulasch und buk Salzstangerln, Weckerln und Wachauerlaberln.

Das Wetter versprach sonnig und heiß zu werden. Deshalb wurde gegen Mittag in gemeinschaftlicher Arbeit mit den kräftigsten der Teilnehmer ein riesiges Zelt aufgebaut. Die Stimmung war von Anfang an fröhlich und gelöst. Schließlich konnten wir uns im Schatten zu Tisch setzen. Nach einem kurzen Mittagsgebet wurde mit Freude, Begeisterung und großem Appetit gegessen. Es schmeckte allen sehr gut. Während des Essens kam auch Magdalena mit Töchterchen Marlies (4 Monate) zu uns. Die Freude war sehr groß, denn die meisten hatten die zwei Mädels schon lange nicht mehr gesehen.

Anschließend gingen wir in die Kirche und Lektor Schneeberger erklärte das Thema: „Mein Gott, was tu ich hier eigentlich?“ Ziel war, Geheimnisse um die Liturgie des Gottesdienstes zu lüften.

Die Erwachsenen setzten sich zusammen, lasen und redeten über die einzelnen Stücke der Liturgie und bereiteten schließlich gemeinsam einen Gottesdienst vor. Die Liturgie wurde auf mehrere Personen aufgeteilt, die dann ein entsprechendes Thema auswählten und erarbeiteten. Als der Gottesdienst liturgisch fertiggestellt war, wurde er unserem Lektor übergeben, der sich an die Liedauswahl und Vorbereitung der Predigt machte.

Für die Kinder gab es ein eigenes Programm. Sie durften die Lutherrose auf Stoff malen. Diese wurde später auf dem Parament mit der liturgischen Farbe Grün befestigt. Dabei erfuhren die Kinder auch die Bedeutung der liturgischen Farben und wissenswertes über das Kirchenjahr.

Anschließend wurde mit den Kindern gemeinsam der Altar geschmückt und gestaltet. Dazu mussten sie erst einmal überlegen, was genau alles auf den Altar gehört: Das Kreuz, die Kerzen, die Bibel und Blumen.

Alle waren mit der Aufgabe fertig. Alle? Nein, der Lektor brütete noch über seiner Predigt. Also durften die Kinder im Bach spielen und die Erwachsenen nutzten die Gelegenheit, die Hubmer-Gedächtnisstätte zu besichtigen. Zur großen Freude aller kam schließlich auch noch unsere Organistin Ulli Schmelzer hinzu.

Am Ende des gemeinsamen Schaffens konnten wir nun miteinander Gottesdienst in der Naßwalder Kirche feiern. Die Kinder durften die Schriftlesungen vortragen, die Erwachsenen teilten sich Psalm, Kollektengebet und Fürbitte. Frau Schmelzer begleitete am Harmonium unseren starken Gemeindegesang wie immer mit großer Freude. Marlies, die jüngste Teilnehmerin des Tages, begleitete Lektor Schneeberger beim Auszug aus der Kirche.

Ich habe den Eindruck, dass alle Mitwirkenden den Tag genossen und Freude am gemeinsamen Tun hatten und sich auch einiges an Wissen mitnehmen konnten. Es war ein wunderschönes gemeinsames Erlebnis. Dabei haben 12 Erwachsene und 4 Kinder aus der Pfarrgemeinde Gloggnitz teilgenommen. Leider war von Naßwald diesmal niemand dabei. Ich hoffe, dass wir dies im nächsten Jahr mit beiden Gemeinden und einem anderen Thema wiederholen können.

Jutta Schneeberger

Fotos: Schneeberger

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Wofür der Feiertag gut ist

In Kapernaum ist alles ruhig. Es ist Sabbat, der wöchentliche Feiertag. Wie immer gehen alle zum Gottesdienst zur Synagoge. Aber heute ist alles anders: Jesus von Nazareth kommt! Ein Mann mit einer kranken Hand hat davon gehört und hofft, dass ihn Jesus heilen kann. „Aber leider nicht heute", denkt er. Am Sabbat ist jede Arbeit verboten!

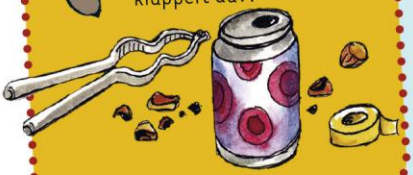
Doch Jesus geht zu dem Mann und heilt seine Hand. Der freut sich. Die anderen aber sind schockiert! Am Sabbat Wunder tun! Das gibt Ärger!

Aber Jesus sagt: „Der Feiertag ist nicht ein Tag der Verbote. Es ist ein Tag der Befreiung und des Guten!" Das verstehen alle, die sehen, wie glücklich der Mann ist.

Lies nach im Neuen Testament:
zum Beispiel Markus 3,1

Nuss-Rassel

Baue dir aus Nuss-Schalen ein Instrument: Mit einem Nussknacker öffnest du ein paar Walnüsse und Haselnüsse. Gib eine Handvoll Schalen in eine leere und saubere Getränkedose. Verschließe die Öffnung fest mit einem Klebeband und beklebe die Dose mit buntem Papier. Schüttle sie: Was rasselt und klappert da?!



Bibelrätsel: Was vermehrte Jesus bei der Speisung der 5000?

Fische und Brote

Mehr von Benjamin ...
der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **www.hallo-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Pfarrgemeinde Gloggnitz

getauft wurden:	11.07.	Niklas Josef KLEINHOFER (Wörth) Sohn von Bernhard KLEINHOFER und Nicole NIEDERL
	11.07.	Fabio RABEL (Gloggnitz-Berglach) Sohn von Ronald KNEISSL und Nicole RABEL
	12.07.	Alexa-Sophie LEIBL (CH - Zürich) Tochter von Dr. Sebastian LEIBL und Mag. Friederike LEIBL-BÜRGER
	06.09.	Laura DEMOLSKY (Gloggnitz) Tochter von DI Mag. Markus und Nina DEMOLSKY
	12.09.	Juliano JAUK (Payerbach) Sohn von Christian-Marc und Janine JAUK
	13.09.	Timea GLETTHOFER (Reichenau/Rax) Tochter von Rudolf und Sabine GLETTHOFER
	27.09.	Melinda KORMESSER (Gloggnitz) Tochter von Albin und Margit KORMESSER
	04.10.	Gabriel KLÖCKL (Wörth) Tochter von Martin und Andrea KLÖCKL
Eingetreten ist:	11.07.	Nicole NIEDERL (Wörth)
bestattet wurde:	16.09.	Günther Johann HAUPT (Küb) verst. am 10.09. im 63. Lj.
ausgetreten ist:	von Juli bis Oktober niemand	

Pfarrgemeinde Naßwald

Nachtrag! **getauft wurde:**	02.05.	Sebastian RIMANE (Wien) Sohn von Lutz und Mag.(FH) Sandra RIMANE
Silberne Hochzeit:	28.07.	Friedrich und Romana ALTMANN (Reichenau//Rax)
bestattet wurde:	28.07.	Franz PILZ (Wien, ehem. Naßwald) verst. am 16.07. im 68. Lj.
ausgetreten ist:	von Juli bis Oktober eine Person	

Nicht wenige zahlen zu viel

Gott ist gratis, heißt es auf dem Logo einer Informationsoffensive zum Kirchenbeitrag. Und weiter: Gott bleibt gratis. Kirche allerdings kann nicht gratis sein, so sehr wir uns das auch wünschen.

Die Aufbringung der notwendigen Mittel sollte so gerecht wie möglich sein. „Die meisten Kirchenbeitragszahlenden werden bisher geschätzt, wenige werden nach dem tatsächlichen Einkommen berechnet“, meint Kirchenrat Walter Gösele, zuständig für die Finanzen. „Einschätzungen decken sich oft nicht mit der Realität. Manche zahlen zu viel, andere zu wenig.“

Mit 1. Jänner 2016 treten neue Berechnungsgrundlagen in Kraft, die unter anderem auf jährlich aktualisierten Daten der Statistik Austria basieren. Das verbessert die Ungenauigkeiten der Einkommensschätzung und wird damit gerechter. Ideal ist die Bezahlung des Beitrages auf Basis eines Gespräches und der Beilegung des Einkommensnachweises.

„Ein bislang auf Basis des tatsächlichen Einkommens ermittelter Kirchenbeitrag wird sogar nachhaltig niedriger sein als in den Vorjahren“, stellt der Finanzfachmann in Aussicht.

Die Kirchenbeiträge sind wesentlicher Bestandteil der Absicherung des Budgets, das zu 90 Prozent in Gehälter fließt.

Mehr dazu in wenigen Wochen auf www.gerecht.org.

GEBURTSSTUNDE DES GESANGBUCHES

Lieder der Reformation

Der erste Anstoß für Martin Luthers (1483–1546) Liedschaffen kommt von außen. Am 1. Juli 1523 wurden in Brüssel auf dem Marktplatz zwei junge Mönche öffentlich verbrannt. Die beiden Ordensbrüder von Luther haben sich zu seiner Lehre bekannt. Der Tod dieser ersten Märtyrer der Reformation ist für Luther ein Schock. In einer Stimmung von Trauer und Trotz schreibt er einen offenen Brief und fügt ein Protestlied dazu: „Ein neues Lied wir heben an“.

Damit hat der Reformator ein neues Medium entdeckt; ein Transport-Mittel, mit dem er seine reformatorische Erkenntnis weitertragen kann: das Lied. 39 Lieder und Gesänge haben wir von ihm. Werfen wir einen Blick in Luthers Dichterwerkstatt: Der Reformator sammelt und prüft das bereits vorhandene Liedgut. Er will nicht um jeden Preis Neues schaffen. Luther lehnt sich an die Tradition an, um das, was dem Volk schon bekannt ist, zu neuem Leben zu erwecken. Mit seinen deutschsprachigen Liedern aktiviert er die Gemeinde und beteiligt sie am Gottesdienst.

Dabei will er keine Zeit verlieren. Denn sein Gegenspieler, Thomas Müntzer (um 1489–1525), hat kurz zuvor elf lateinische Hymnen ins Deutsche übertragen. Wenig später wird Müntzer das thüringische Bauernheer gegen die Fürsten anführen. Luther will verhindern, dass sich mit Müntzers deutschen Liedern auch dessen revolutionäre Ideen ausbreiten. Mit seinen eigenen Liedern versucht Luther, die Reformation zwischen dem Lager der römisch-hierarchischen Papstkirche und dem schwärmerisch-revolutionären Lager zu festigen.

Im Gedränge der Zeit merkt der Reformator aber auch, dass er an seine kreativen Grenzen stößt. Deshalb sucht er andere Dichter und Sänger, die im reformatorischen Geist deutsche Lieder schreiben. Ende 1523 startet Luther folgenden Aufruf: „Ich möchte, wir hätten möglichst viele deutsche Lieder, die das Volk in der Messe singt. Aber noch fehlt es an Dichtern - oder noch sind sie nicht hervorgetreten.“ Schon bald bekommt Luther Unterstützung.

1524 ist das Geburtsjahr des Gesangbuches. Und Johann Walter (1496–1570) aus Torgau ist sozusagen der „Urkantor“ der deutschen evangelischen Kirche. Für das „Geistliche Gesangbüchlein“ komponiert er mehrstimmige Chorsätze zu 38 deutschen Liedern. Nach dem „Achtliederbuch“ ist im Spätsommer 1524 bereits das „Erfurter Handbüchlein“ erschienen. Es enthält neben Liedern von Martin Luther und einzelnen Gesängen anderer ein Lied von einer Frau. Das Lied „Herr Christ, der einig Gotts Sohn“ hat Elisabeth Cruciger getextet. Das ist eine Sensation. Die Reformatoren sind ihrer Zeit weit voraus.

REINHARD ELLSEL

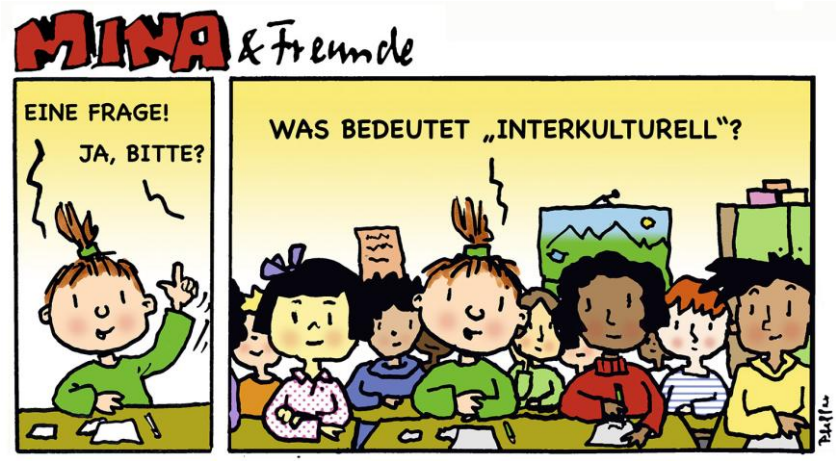
Info: Ausführliche Predigten zu 14 Liedern aus der Reformationszeit hat Autor Reinhard Ellsel unter dem Titel "Lieder der Reformation - aktuell ausgelegt" im Luther-Verlag veröffentlicht.

Ihr Pfarramt

Evangelisches Pfarramt A.B.
Pfarrer Mag. Andreas Lisson
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
2640 Gloggnitz

0 26 62 / 4 22 79
06 99 / 1 88 77 333
gloggnitz@evang.at
nasswald@evang.at

Kurator Gloggnitz: **Ing. Claudius-Viktor Hurth: 06 64 / 21 22 5 22**
Kuratorin Naßwald: **Anneliese Eder: 06 76 / 300 81 51**



Pfarrgemeinde Naßwald

Gottesdienst bei der Freilichtbühne Hubmerpark

Sa., 17. Okt.	Reformationsfest	9.30 Uhr:	**TV-GD** *(Generalprobe)*
So., 18. Okt.	Reformationsfest	9.30 Uhr:	**TV-GD** ***(Aufnahme!)***
So., 25. Okt.	Reformationsfest	9.30 Uhr:	**TV-GD** *(gemeinsames Anschauen und Nach-feiern im Wirtshaus zum Raxkönig)*

Gottesdienst in der Pfarrkirche

Sonntag, 22. November, 14.00 Uhr:
Gottesdienst zum **Toten-/Ewigkeitssonntag**,
anschl. *Verstorbenengedenken am Evang. Friedhof* (Lisson)

Pfarrgemeinde Gloggnitz

Konfirmanden

Samstag, 24. Oktober / 14. November, 15-18 Uhr im Gemeindesaal (Kirche)

Oase – für Erwachsene

Mittwoch, 15-18 Uhr im Gemeindesaal: 4. Nov. / 2. Dez.

Nach einer kleinen Andacht kommen wir bei Kaffee/Tee und Kuchen ins Gespräch über die Bibel, den Glauben, interessante und aktuelle Themen und persönliche Anliegen

Im Anfang war das Wort – Bibelgespräch

Freitags, 18.00-19.30 Uhr im Gemeindesaal: 23. Nov. / 20. Dez.

Biblische Worte in den Lesungen des Gottesdienstes hören – das ist eine Sache. Biblisches in der Predigt ausgelegt bekommen – das ist eine andere Sache. Biblische Zusammenhänge entdecken – das ist eine feine Sache! … mit Lektor Robert Schneeberger

Gottesdienste in der Dreieinigkeitskirche

So., 18. Okt.	20.So.n.Trinitatis	*KEIN GD!*	***siehe Naßwald!***	
So., 25. Okt.	21.So.n.Trinitatis	*GD im TV!*	*siehe Naßwald!*	
So., 01. Nov	22.So.n.Trinitatis	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Lisson
So., 09. Nov.	Drittletzter So.d.Kj.	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 15. Nov.	Vorletzter So.d.Kj.	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 22. Nov.	Letzter d.Kirchenj.	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Lisson
	Toten-/Ewigkeitssonntag mit **Verstorbenengedenken**			
So., 29. Nov.	1. Advent	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 06. Dez.	2. Advent	9.30 Uhr:	GD + AM + KiGo	Schneeberger
So., 13. Dez.	3. Advent	9.30 Uhr:	GD	Lisson
So., 20. Dez.	4. Advent	9.30 Uhr:	GD	Lisson

Der Glaube ist der Anfang aller guten Werke.

Martin Luther

EVANGELISCHER GEMEINDEBRIEF

Bei jedem Wetter
gut essen,
gut trinken,
gut schlafen
im ...

Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald

Verlagspostamt: A – 2640 Gloggnitz ▪ Zulassungs-Nr.: 02Z030694 M ▪ **P.b.b.**

Bitte nicht nachsenden!
Retouren an: ↙

Evangelisches Pfarramt A.B.
Dr.-Martin-Luther-Straße 2
A – 2640 Gloggnitz

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Evangelische Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald, Telefon + Fax: 0 26 62 / 4 22 79; eMail: gloggnitz@evang.at ❖ Für den Inhalt verantwortlich: Die Presbyterien; Blattlinie: Kommunikationsorgan der Evangelischen Pfarrgemeinden A.B. Gloggnitz und Naßwald ❖ DVR: 04 18 05 6 / 12 9